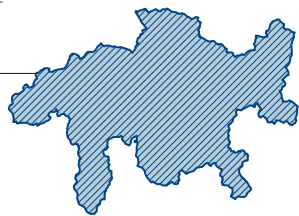


R

REGION



Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/meineGemeinde

THUSIS

Das Gebirgsinfanteriebataillon 48 hat den Dienst angetreten

Das Gebirgsinfanteriebataillon 48 ist gestern zum jährlichen Truppendienst eingerückt und hat am Nachmittag in Thusis in einem festlichen Akt die Fahne übernommen. Wie es in einer Medienmitteilung heisst, wird das Geb Inf Bat 48 im Rahmen des World Economic Forum (WEF) die zivilen Behörden unterstützen. Bis zum 2. Februar werden rund 800 Angehörige des dieses Jahr erstmals unter dem Kommando der Territorialdivision 3 stehenden Bataillons im Einsatz sein. Im Geb Inf Bat 48 sind laut Mitteilung Truppenangehörige aus den Kantonen der Zentralschweiz, Tessin, Bern, Freiburg, Waadt, Wallis und Graubünden eingeteilt. (so)

DAVOS

Hochgebirgsklinik modernisiert

Die Hochgebirgsklinik Davos konnte kürzlich die Wiedereröffnung der zweiten Etage ihres Gebäudes feiern. Dort waren von Oktober bis Dezember 2017 insgesamt 43 Patientenzimmer renoviert worden. Die Investitionen dafür liegen laut Hochgebirgsklinik bei über zwei Millionen Franken. Diese Renovation sei eine weitere Massnahme in die Zukunft der «neuen» Hochgebirgsklinik, heisst es dazu in einer Mitteilung. (so)

LA PUNT

«Gasthaus Krone» nach fast 16 Jahren fertig saniert

Das Hotel «Gasthaus Krone» in La Punt erstrahlt in neuem Glanz. Das über 450-jährige Haus wurde von 2002 bis Ende 2017 in mehreren Etappen komplett saniert und erneuert. Der Unternehmer Beat Curti hatte das Gebäude im Jahr 2002 gekauft und damit verhindert, dass an diesem Ort moderne Zweitwohnungen entstehen. Laut einer Medienmitteilung hat der Architekt Hans-Jörg Ruch bei der Restaurierung auf eine «geradlinige und moderne Bauart geachtet, die sich am historischen Bestand des Gebäudes orientiert».

Im sanierten Gasthaus würden ausserdem auch Feinschmecker auf ihre Kosten kommen, heisst es in der Mitteilung. (so)

AROSA

Martullo und Schlegel beehren SVP Schanfigg

Im Sport- und Kongresszentrum in Arosa findet am Donnerstag, 18. Januar, um 19.30 Uhr ein öffentlicher Anlass der SVP Schanfigg statt. Wie es in einer Mitteilung heisst, ist Nationalrätin Magdalena Martullo anwesend und berichtet über die Bundespolitik. Zudem stellt sich Walter Schlegel als SVP-Regierungsratskandidat vor. (so)

SAMEDAN-ZERNEZ-SCUOL

Engadiner Dampffahrt mit neuen Attraktionen

Die Rhätische Bahn hat in Zusammenarbeit mit dem Club 1889 die Engadiner Dampffahrt von Samedan nach Scuol-Tarasp neu aufgelegt. So setzt der Club 1889 – neben dem Verein Dampf Freunde – eine zusätzliche Reiseleitung ein, und auf der Strecke werden Fotohalte und Scheineinfahrten durchgeführt. Zudem wird den Fahrgästen vor der Fahrt eine Broschüre mit wichtigen Informationen zur nostalgischen Zugfahrt abgeben. (so)



Wirtepatent soll wieder her: Die Bündner Regierung will, dass Wirte in Zukunft wieder eine Grundbildung brauchen.

Bild Gaetan Bally/Keystone

Regierung will Wirtepatent light

In einem Auftrag fordert CVP-Grossrat Franz Sepp Caluori eine Wiedereinführung des Wirtepatents. Die Bündner Regierung unterstützt den Auftrag.

von Angela Gross

Wer in Graubünden ein Restaurant eröffnen will, braucht keinerlei fachliche Grundkenntnis. Das ist erst seit der Einführung des neuen Gastwirtschaftsgesetzes 1999 möglich. Nun will CVP-Grossrat Franz Sepp Caluori das sogenannte Wirtepatent aber wieder einführen. In einem Auftrag an die Regierung schreibt der Gastro-Graubünden-Präsident, dass durch die Aufhebung von einer vorgeschriebenen Grundausbildung immer mehr Zeit für Lebensmittelkontrollen in den Betrieben aufgebracht werden müsse. Dies vor allem, da die Wirte jeweils erst detailliert über die Lebensmittelgesetzgebung aufgeklärt werden müssten, bevor überhaupt eine Kontrolle durchgeführt werden könne.

Eine Grundkenntnis ist wichtig

«Ich glaube, dass es sehr wichtig ist, dass Menschen, die täglich mit Lebensmitteln zu tun haben, auch eine gewisse Grundkenntnis darüber besitzen»,

sagte Stadtpräsident und Mitunterzeichner Urs Marti gestern auf Anfrage. Auch was die Hygiene angehe, sei er der Meinung, dass die Leute geschult werden müssten. Der Erstunterzeichner Caluori war gestern wegen Sitzungen den ganzen Tag nicht zu erreichen.

Laut Marti fordern die Unterzeichner des Auftrags lediglich eine nachprüfbare Grundkenntnis im Bereich Lebensmittelrecht und Suchtprävention. «Das ist eine abgeschwächte Form des ehemaligen Wirtepatents», erklärte Marti. Gesuchsteller können diese Grundkenntnis beispielsweise durch eine anerkannte Berufslehre in den Bereichen Gastwirtschaft oder Nahrung nachweisen. Auch ein Diplom einer Höheren Gastgewerblichen Fachschule wird anerkannt. Wer dies nicht besitzt, bekommt dann eine Bewilligung, wenn er eine Prüfung in Lebensmittelhygiene bestanden hat.

Diese Massnahmen sind «eine wichtige Voraussetzung für die Qualität der Branche und für den Schutz der Konsumenten», heisst es im Auftrag Caluori. Aus diesen Gründen hätten ausserdem 18 Kantone eine Grundausbil-

dung für Wirten in ihrem Gesetz wieder vorgeschrieben. Damit könne nämlich auch der steigende administrative Aufwand der Behörde im Bereich Lebensmittelkontrollen verringert werden, da die Wirte so die Grundkenntnisse bereits im Voraus besitzen würden.

Regierung unterstützt den Auftrag

Seit der Aufhebung des Wirtepatents habe sich keine negative Entwicklung in der Gastronomie feststellen lassen, schreibt die Regierung in ihrer Antwort. Trotzdem könne die Wiedereinführung «keinen Beitrag dazu leisten, das Verständnis im Bereich der Lebensmittelhygiene und der Selbstkontrolle zu verbessern».

Um die Ziele des Auftrages zu erreichen, schlägt die Regierung in ihrer Antwort vor, eine obligatorische, rund ein- bis zweiwöchige Ausbildung für zukünftige Wirte einzuführen. Darin sollen die Branchenleitlinien und auch die Suchtprävention ein Thema sein. Denn insbesondere der hohe risikohafte Alkoholkonsum spreche für verpflichtende Massnahmen vom Staat.

Politik, Poesie und Polemik

Trumpistan

Andri Perl* nimmt immer alle ernst



Water kurvt vorsichtig durchs nächtliche Tal, stellt dann und wann aus, lässt den Eiligen ihre Eile. Vom Beifahrersitz aus spähe ich nach Hirschen und Hauskatzen, die in den schneebedeckten Borden darauf warten, den Strassenverkehr lahmzulegen. Da lese ich es. In roter Leuchtschrift prangt es innerorts unter einer Reklametafel: Trumpistan.

Hehe. Klingt nach einer vom Rest der Welt isolierten Republik, deren Präsident seinen Zöglingen Beratungsmandate zuschachert und an Kaviar-Konferenzen lapidar verkündet, dass Trumpistan zuerst an der Reihe sei.

Trumpistan ist vielleicht auch einfach das Land, in dem sich die Medienkonsumenten von Breitbart und Fox News zu Hause glauben. Wer seine Umwelt durch den parteiischen Filter dieser Nachrichtenportale wahrnimmt, lebt in einem parallelen Universum. Jede Meldung ist ideologisch verbrämt, Fakten werden so gefügt, dass sie ins Weltbild passen. Ähnliche Filter gibt es auch für das linke Paralleluniversum. Und im Netz findet sich für jeden als Weltanschauung getarnten Gehirnfurz eine Community, die die Nachrichtenlage immer genau so verdreht, dass die Erde dann eben zweifellos flach ist und wahlweise von ausserirdischen Alligatoren oder jüdisch-bolschewistischen Geheimräten regiert wird.

Diese vielen kleinen und grossen Paralleluniversen haben in den USA die öffentliche Debatte vollkommen zersetzt. Die Polarisierung ist mittlerweile bedrohlich, die Realitäts- und Wissenschaftsferne, aus welcher die

Menschen politische Entscheidungen fällen, macht nur noch Angst.

Diese Zustände sind das Resultat einer unkontrolliert privatisierten Medienlandschaft, die der politischen Manipulation ausgeliefert ist. Zustände, wie sie sich offenbar auch der Bündner Gewerbeverband (BGV) mit der Annahme von No Billag wünscht. Der BGV fühlt sich von der Politik nicht ernst genommen und möchte zum Zeichen dagegen die Radio- und Fernsehstationen Graubündens brandschatzen. Kluger Schachzug, meine Damen und Herren! So nimmt man Sie natürlich unverzüglich wieder ernst. Sie haben das Zeug zu trumpistanischen Ehrenkonsuln.

Aber oh je, auch meine Weltwahrnehmung spielt mir Streiche. Auf den zweiten Blick entpuppt sich die Leuchtschrift als profane Werbung für Traumpisten.

* Andri Perl ist Schriftsteller und sitzt für die SP Chur im Grossen Rat. Er schreibt in der Rubrik «Politik, Poesie und Polemik» jede 3. Woche.